

Ein kleines Wildtier auf großer Reise

Vom Pflegeplatz zurück in die Natur- Igel richtig auswildern

Die Auswilderung ist das größte Ziel jeder Igelpflege – der Moment, in dem ein einst geschwächter, verletzter oder unterernährter Igel endlich wieder in die Freiheit darf! Nach seiner Zeit in einer Igelpflegestelle oder Auffangstation ist es ein besonderer Augenblick, wenn er wieder selbstständig durch die Natur streifen kann. Doch dieser Schritt muss gut vorbereitet sein, damit der Igel sicher in sein neues Leben startet. Mit der richtigen Planung und einem passenden Lebensraum wird die Rückkehr in die Wildbahn zu einem echten Erfolg!

Die Auswahl des richtigen Auswilderungsortes

Damit ein Igel nach seiner Auswilderung eine echte Überlebenschance hat, muss der Ort gut gewählt sein. Zwar haben sich Igel als Kulturfolger an menschliche Siedlungen angepasst, doch nicht jeder Lebensraum ist für sie geeignet. Entscheidend sind Schutz, Nahrung und Sicherheit vor Gefahren.

Die unten aufgeführten Kriterien für mögliche Auswilderungsorte dienen als Orientierung, um den bestmöglichen Lebensraum für den Igel zu finden. In der Praxis lassen sich jedoch nicht immer alle Bedingungen vollständig erfüllen. Deshalb wird die Entscheidung zur Auswilderung immer individuell von fachkundigen Personen getroffen. Sie prüfen, ob ein Ort trotz kleinerer Einschränkungen eine insgesamt sichere und geeignete Umgebung bietet, in der der Igel eine echte Überlebenschance hat. Eine perfekte Auswilderungsstelle gibt es selten – daher ist eine sorgfältige und praxisnahe Abwägung entscheidend.

Ungeeignete Orte für die Auswilderung

- **Wälder, Felder und Wiesen ohne Gebüsch und Hecken** – Igel sind keine reinen Wald- oder Wiesenbewohner. In Wäldern gibt es oft nur wenig Nahrung, während Felder kaum Verstecke, Möglichkeiten zum Nestbau und auch keine Nahrung bieten, da oft Insektizide verwendet werden.
- **Belebte Orte** wie Touristengebiete, Campingplätze, große Städte oder Stadtzentren, da dort zu viel Trubel herrscht und **sichere** Rückzugsorte fehlen.
- **Gebiete mit stark befahrenen Straßen in unmittelbarer Umgebung** – Igel legen oft weite Strecken zurück und geraten so leicht in den Straßenverkehr.
- **Nachbarsgärten oder Gebiete mit Gefahrenquellen:**
 - Orte, an denen oft Fallen aufgestellt werden
 - Gärten mit nachts laufenden Mährobotern
 - Flächen, die mit chemischen Pflanzenschutz- oder Düngemitteln behandelt werden
 - Gegenden, in denen Giftstoffe wie Rattengift oder Schneckenkorn verwendet werden



Geeignete Orte für die Auswilderung

Damit ein Igel nach seiner Pflege erfolgreich in die Natur zurückkehren kann, braucht er einen sicheren und igelfreundlichen Lebensraum. Folgende Orte eignen sich besonders gut für die Freilassung:

- **Naturbelassene Gärten** – Besonders geeignet sind Gärten mit Hecken, Reisighaufen, Laubschichten und genügend Unterschlupfmöglichkeiten. Auch größere Gärten in der Nachbarschaft können sichere Rückzugsorte bieten.
- **Orte mit der Möglichkeit, Futterstellen oder Futterhäuser aufzustellen** – Da natürliche Nahrungsquellen immer knapper werden, ist eine ganzjährige Fütterung notwendig, um den Igeln dauerhaft ein sicheres Überleben zu ermöglichen.
- **Flächen, auf denen ein großes Auswilderungsgehege aufgebaut werden kann** – Ideal für Igeln, die längere Zeit in Pflege waren oder als Jungtiere aufgezogen wurden. Ein Gehege ermöglicht eine schrittweise Eingewöhnung an die neue Umgebung.
- **Parks oder ländliche Gebiete müssen individuell geprüft werden**, da sie je nach Struktur und Gefahrenpotenzial sowohl geeignete als auch ungeeignete Auswilderungsorte sein können.

Ein geeigneter Auswilderungsplatz sollte außerdem von Menschen betreut werden, die sich langfristig für den Schutz der Igeln engagieren. Dazu gehört:

- **Ganzjährige Zufütterung**, da durch den Rückgang der Insektenbestände und natürliche Futterknappheit besonders schwache und junge Igeln auf Unterstützung angewiesen sind.
- **Absicherung von Gefahrenquellen**, z. B. das Entfernen von Mährobotern in der Nacht oder das Vermeiden von giftigen Pflanzenschutzmitteln.
- **Ein wachsames Auge auf die Igeln haben**, um kranke oder verletzte Tiere frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls erneut zu helfen.

Falls der ursprüngliche Fundort sicher und geeignet war, kann der Igel dorthin zurückgebracht werden. Andernfalls sollte ihm ein neuer Lebensraum mit optimalen Bedingungen geboten werden.

Mit dem richtigen Ort und der nötigen Unterstützung können Igeln sicher in ihrer neuen Umgebung leben und langfristig überleben.



Die Ausrüstung (s. Fotos am Ende des Infodokuments)

Eine Grundausrüstung gehört zur Auswilderung eines Igels dazu. Je nachdem wie handwerklich geschickt ihr seid, gibt es die Möglichkeit vieles selbst zu bauen und somit Kosten zu sparen.

Das Außengehege:

- **Grundfläche:** Die Grundfläche sollte mindestens **2 m²** betragen. Größer ist immer besser.
- **Offenes Gehege:** Ist das Gehege nach oben offen, müssen die Begrenzungswände mindestens **50 cm** hoch sein. Besteht das Gehege aus Draht oder Gitterstäben, sollte die Innenseite mit Sichtschutz (z. B. Folie oder Bambusmatten) verkleidet werden. So wird verhindert, dass der Igel hochklettert und aus dem Gehege ausbricht. Das Gehege sollte zudem stabil sein, dass falls sich der Igel dagegen lehnt, das Gerüst nicht umkippt.
- **Eigenbau:** Ein Außengehege kann mit geeigneten Materialien selbst gebaut werden. Benötigt werden z. B. OSB-Platten, Volierendraht, Holzposten sowie eine Abdeckung durch Wellblech oder eine Plane. Das Gehege sollte stabil sein und darf nicht bei Sturm umkippen oder sich verschieben.
- **Fertige Gehege:** Alternativ eignen sich fertige Kleintier-Freilaufgehege. Zum Beispiel sind Modelle wie das *Kerbl*-Freilaufgehege mit Ausbruchssperre (ca. 230 × 115 × 70 cm) oder das *PawHut*-Freilaufgehege (181 × 100 × 48 cm) empfehlenswert.
- **Bezugsquellen:** Solche Gehege sind oft günstig über Kleinanzeigen oder andere Second-Hand-Plattformen zu bekommen.
- **Leihgehege:** In Sonderfällen können wir auch ein Gehege ausleihen, falls noch Exemplare vorrätig sind.

Standort und Schutz des Außengeheges

- Das Außengehege sollte wenn möglich in einem ruhigen Bereich des Gartens aufgestellt werden. Laute Geräusche durch spielende Kinder, Grillfeste oder andere Aktivitäten sollten nicht in unmittelbarer Nähe stattfinden.
- Das Schlafhaus muss an einem wind- und regengeschützten sowie schattigen Platz stehen, um den Igel vor Witterungseinflüssen und Überhitzung zu schützen. Falls kein natürlicher Schatten vorhanden ist, kann eine zusätzliche Abdeckung für Sonnenschutz sorgen.
- Das Gehege darf keinesfalls in der Nähe von Grills, Feuerstellen oder Feuerschalen aufgestellt werden, um Hitze- und Rauchentwicklung zu vermeiden.
- Um Verletzungsgefahr zu vermeiden, sollten Volierendraht oder Gitterelemente am unteren Rand mindestens 40 cm hoch mit Sichtschutzfolie (für z. B. Stabmattenzäune) oder einer ähnlichen Abdeckung gesichert werden.



- Damit sich der Igel nicht ausgraben und keine Feinde ins Gehege eindringen können, sollten Pflastersteine, Knochensteine oder ähnliche Materialien um das Gehege herum verlegt werden, besonders an den Stellen wo Unebenheiten sind. Manche Gehege haben auch schon einen integrierten Buddelschutz.
- Der Bereich über dem Schlafhaus muss mit Plane, Wellblech oder einem ähnlichen Material überdacht sein, um Schutz vor Regen zu bieten.

Gestaltung des Außengeheges

- **Einrichtung des Schlafhauses:** Staubarmes, weiches Stroh (bitte kein Heu), und wenn möglich Moos und trockenes Laub, sollten als Nistmaterial zur Verfügung gestellt werden. Das Material sollte in einem regengeschützten Bereich des Geheges liegen, damit es trocken bleibt.
- **Vielfältige Untergründe:** Das Gehege kann verschiedene Bodenbeläge enthalten, z. B. Steinplatten, Kies, Rindenmulch, Wiese und Erde. Nicht jeder Untergrund muss vorhanden sein, aber eine abwechslungsreiche Struktur fördert das natürliche Verhalten des Igels und unterstützt die Krallenabnutzung.
- **Natürliche Elemente:** Zur Bereicherung der Umgebung eignen sich Äste, Blätter, Steine und andere Naturmaterialien. Sie bieten Verstecke und Beschäftigungsmöglichkeiten.
- **Wasser:** Frisches **Trinkwasser muss rund um die Uhr** bereitgestellt werden. Die Wassernäpfe sollten nicht aus Metall sein, da diese zu leicht sind und leicht umgeworfen werden können. Außerdem sollten sie nicht zu tief sein, da Igel gerne hineinsteigen und das Wasser sonst auch umwerfen. Schwere Keramik- oder Steinnäpfe sind eine gute Wahl.
- **Fütterung:** Das Futter wird abends ins Gehege gestellt und morgens wieder entfernt. Die Futtermenge und Futterart wird mit der jeweiligen Betreuungs- bzw. Pflegestelle zuvor besprochen.
- **Reinigung:** Der Kot sollte täglich entfernt werden. Dazu kann ein Spatel oder ein Hundekotbeutel verwendet werden. Der Kot kann in der Toilette oder im Restmüll entsorgt werden.
- **Beobachtung des Igels:** Regelmäßige Kontrolle auf Verletzungen, Gewichtsverlust oder ungewöhnliches Verhalten ist wichtig. Falls Auffälligkeiten bemerkt werden, bitte zügig die jeweilige fachkundige Pflegestelle kontaktieren.



Schlafhäuser selber bauen oder kaufen

Wer handwerklich begabt ist, kann mit einer passenden Bauanleitung komfortable und sichere Schlafhäuser für Igel bauen. **Die Mindestmaße müssen exakt eingehalten werden!**

Andernfalls kann das Schlafhaus zur Todesfalle werden, insbesondere wenn der Labyrintheingang zu klein oder der Winkel zu eng ist.

Die **Schlafkammer darf niemals kleiner als 30 × 30 × 30 cm** sein, um dem Igel ausreichend Platz zum Nestbau zu bieten.

Hier einige bewährte Anleitungen für den Eigenbau eines Igelschlafhauses (sobald unsere Website fertig ist, könnt ihr diese auch dort finden):

<https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/tieren-helfen/igelhaus-bauen>

<https://www.youtube.com/watch?v=7Uv31z8CAv8> (Youtube-Clip von Christian Erlich-Igelhaus selber bauen)

Geeignete Schlafhäuser kaufen:

Falls kein Eigenbau möglich ist, können Schlafhäuser bei folgenden Anbietern erworben werden:

- Mein-Bausatz.de
- Knastladen.de
- Abrikadrex.de
- Hartwigs Werkstatt (Facebook)
- tautes-holzdiele.de

Geeignete Futterhäuser kaufen:

- dekoversand-walter.de (Lupe suchen: Igelfutterhaus)
- Tautes-holzdiele.de (Kategorie Shop Igelfutterhaus)
- Ebay Profil: Bauprofi2013

Wer allgemein gerne mal was Bauen möchte für die Vögel und Igel im Garten kann ich die Facebook-Gruppe „Wildvögel/ Igel im Garten (Basteln und Verkauf)“ empfehlen. Dort gibt es auch eine Anleitung um ein Futterhaus selbst zu bauen.



Der große Moment- das Gehege wird geöffnet

Der Igel hat die mit der Betreuungsstelle abgesprochene vorgesehene Zeit im Auswilderungsgehege verbracht und darf nun zurück in die Freiheit.

So läuft die Freilassung ab:

- **Vor dem Öffnen:**
Es wird frisches Futter und Wasser ins Gehege gestellt. So kann der Igel sich noch einmal stärken, bevor er aufbricht.
- **Gehege öffnen:**
Hat der Igel gefressen, wird das Türchen geöffnet. Die Futterschale kommt in ein Futterhaus, das in direkter Nähe zum Gehege steht.
War bereits ein Futterhaus im Gehege, bleibt das Futter einfach dort.
- **Tür sichern:**
Damit das Türchen offen bleibt, sollte es mit einem Kabelbinder oder Ähnlichem fixiert werden.
Falls das Gehege keine Tür hat, kann eine Seite leicht angehoben und mit einem großen, stabilen Gegenstand unterlegt werden, sodass der Igel hinausschlüpfen kann.
- **Gehegeabbau:**
Das Gehege bleibt nach der Öffnung noch 3 Tage stehen und wird erst danach abgebaut.
- **Schlafhaus vor Ort lassen:**
Das Schlafhaus sollte mindestens 7 Tage an Ort und Stelle bleiben.
Tipp: Falls es nun ungeschützt steht, kann eine Plane als Regenschutz darübergelegt werden.
Viele Igel bleiben auch nach dem Öffnen noch einige Nächte in ihrem gewohnten Schlafnest.
- **Umsetzen von Schlaf- und Futterhaus:**
Falls die Häuschen später an einen anderen Platz sollen, werden sie langsam umgestellt – täglich ca. 50 cm weiter – bis sie den gewünschten Standort erreicht haben.
- **Zeitpunkt der Öffnung:**
Das Gehege sollte ausschließlich abends bei Einbruch der Dunkelheit geöffnet werden – niemals tagsüber! Igel sind nachtaktiv und brauchen die schützende Dunkelheit für ihren ersten Erkundungsgang.
- Das Gehege sollte nicht am Donnerstag- oder Freitagabend geöffnet werden, da an diesen Tagen viele Hobbygärtner*innen aktiv sind.
Elektrische Gartengeräte wie Trimmer oder Freischneider können in dieser Zeit zur großen Gefahr werden – besonders für frisch freigelassene Igel, die sich noch orientieren.
- Ideal ist ein ruhiger Abend Anfang der Woche oder Samstag/Sonntag Abend.



Bevor der Igel ausgewildert wird, muss er sein Auswilderungsgewicht erreicht haben. Bei Jungigeln sind das ca. 750 Gramm bei adulten Igeln ca. 1200 Gramm (je nach Igelgröße!)

Achtung: bitte Übergewicht unbedingt vermeiden, denn das birgt ernsthafte gesundheitliche Risiken wie Arthrose, Leberverfettung, Herzerkrankungen Ödeme... Zudem ist es eine immense Gefahr, wenn der Igel sich durch Übergewicht nicht mehr vollständig einrollen kann!

Auswilderung nur bei passenden Bedingungen

- In der Natur sollten die Bäume und Büsche schon belaubt sein und die Wiesenflächen begrünt. Das ist regionsabhängig. Bei uns im Süden kann man oft schon Mitte/Ende April auswildern. In manchen Regionen erst Anfang Mai.
- Die nächtlichen Temperaturen sollten so gut wie geht konstant über 8° Grad liegen Beispiel: Montag 10° C, Dienstag 8° C, Mittwoch 9° Grad, Donnerstag 8° C, Freitag 5° Grad, Samstag 8° C, Sonntag 10° C, Montag 12° Grad usw...) bei kühleren nächtlichen Temperaturen ziehen sich die Insekten zurück, was die natürliche Nahrungssuche erschwert
- Nur in trockenen Wetterphasen auswildern. Anhaltender Regen kann den Start in die Freiheit erschweren, da sie kein trockenes Nistmaterial für den Nestbau finden. Leichter Nieselregen macht i. d. R. nichts aus.

Nach der Auswilderung – worauf jetzt geachtet werden sollte

Damit der Igel sicher in seinem neuen Lebensraum ankommt, sollten einige Gefahrenquellen im Garten unbedingt gesichert werden:

- **Kellerschächte und Lichtschächte** gut abdecken – sie werden sonst leicht zur Falle.
- **Teiche, Pools** (oder Regentonnen Eichhörnchen und Mäuse könnten darin verunglücken) sollten entweder gesichert oder mit Ausstiegshilfen (z. B. schräg gestellte rutschfeste Bretter oder flache Steine) versehen sein.
- **Trinkstellen bereitstellen:** Eine flache Schale mit frischem Wasser hilft dem Igel enorm – ein bis zwei Steine hineinlegen, damit auch Insekten sicher trinken können.
- **Auf Chemie verzichten:** Gifte wie Schneckenkorn, Unkrautvernichter oder Kunstdünger gefährden den Igel direkt oder vernichten seine Nahrung. Bitte unbedingt vermeiden.
- **Gartengeräte mit Vorsicht einsetzen:** Bei Arbeiten mit Motorsensen, Freischneidern oder anderen elektrischen Geräten immer vorher prüfen, ob sich irgendwo ein Igel versteckt.



Auch die Nachbarschaft einbeziehen

Es ist hilfreich, die Nachbarn zu informieren, dass man eine Auswilderungsstelle für Igel ist – viele sind interessiert und hilfsbereit, wenn sie wissen, worauf zu achten ist.

- Weist freundlich darauf hin, bei Gartenarbeiten besonders vorsichtig zu sein.
- Mähroboter, (wenn überhaupt,) dann bitte nur zur Mittagszeit laufen lassen, keinesfalls nachts oder in der Dämmerung – da ist der Igel unterwegs und gefährdet.
- Auch sie sollten auf den Einsatz von Gartenchemikalien verzichten, damit der ganze Lebensraum für Wildtiere sicher bleibt.

Ein informiertes Gartenzaun-Gespräch kann also manchmal mehr bewirken als man denkt – für mehr Achtsamkeit und einen igelfreundlichen Lebensraum über den eigenen Garten hinaus.

Ein igelfreundlicher Garten – Rückzugsort und Lebensraum

Damit der Igel nach der Auswilderung nicht nur überlebt, sondern sich dauerhaft wohlfühlen und ansiedeln kann, ist ein naturnaher, igelfreundlicher Garten ideal. Schon mit wenigen Maßnahmen kann man viel bewirken:

Struktur und Vielfalt schaffen

- **Wilde Ecken zulassen:**
Igel lieben unaufgeräumte Bereiche. Ein Haufen aus Laub, Zweigen, Holz oder Reisig bietet ideale Rückzugsorte zum Schlafen und Überwintern. Solche Strukturen am besten an ruhiger, schattiger Stelle liegen lassen – möglichst ungestört und das ganze Jahr über.
- **Heimische Hecken statt blickdichter Zäune:**
Hecken aus Liguster, Wildrosen, Weißdorn oder Schlehe bieten Schutz, Nahrung und Verstecke. Sie sind nicht nur für Igel wertvoll, sondern auch für viele Vögel und Insekten. Auch eine Benjeshecke ist sehr wertvoll.
- **Durchlässige Gartenzäune:**
Kleine Durchgänge (mind. 10 x 10 cm) im Zaun ermöglichen dem Igel, sein Revier zu erweitern – ideal ist eine Verbindung zu Nachbargärten.
- **Natürlicher Boden statt Steinwüste:**
Auf Kies, Schotter und künstlich versiegelte Flächen möglichst verzichten. Beete, Wiesen und Rindenmulch bieten Lebensraum für Insekten und Schutz für den Igel.



Naturnah gärtnern – für ein reiches Nahrungsangebot

- **Blütenreiche Pflanzenvielfalt:**
Wildblumen, heimische Stauden, Kräuter und blühende Sträucher ziehen Insekten an – und damit die wichtigste Nahrungsquelle des Igels.

- **Kompost statt Kunstdünger:**
Ein offener Komposthaufen liefert Lebensraum für zahlreiche Insektenlarven und kleine Käfer – natürliche Igelleckerbissen.

Unterschlüpfen und Winterquartiere anbieten

- **Igelhäuser aufstellen:**
Ein wettergeschütztes Igelhaus aus Holz oder Naturmaterialien bietet dem Igel tagsüber Schutz und kann im Winter als Schlafplatz dienen. Ideal ist ein ruhiger, leicht versteckter Standort unter Büschen oder Sträuchern.
- **Natürliche Unterschlüpfe erhalten:**
Statt alles aufzuräumen, dürfen wilde Ecken mit dichter Vegetation, Reisighaufen oder Wurzeln gerne bleiben – der Igel weiß sie zu schätzen.

Mit einem naturnah gestalteten Garten wird man zum echten Igelfreund – und bietet gleichzeitig vielen anderen Wildtieren ein Zuhause. Der Aufwand ist gering, der Nutzen riesig – für Natur, Artenvielfalt und unser eigenes Gartenglück.

Zum Schluss – Danke fürs Mithelfen!

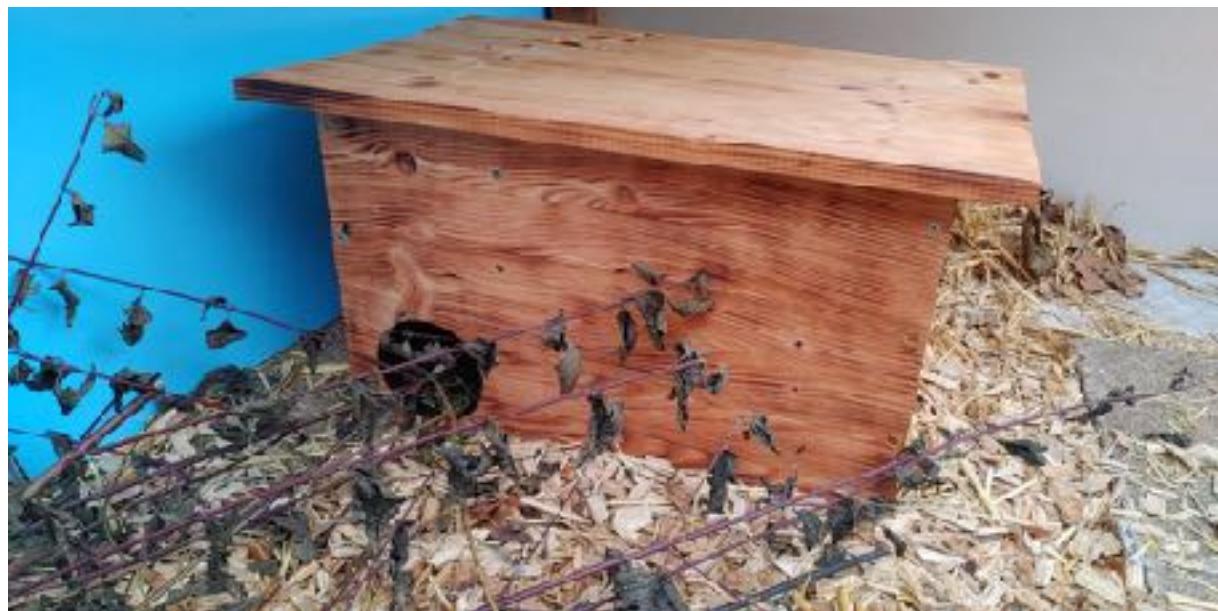
Mit deiner Unterstützung gibst du einem Igel nicht nur die Chance auf ein freies, artgerechtes Leben – du leistest auch einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz unserer heimischen Wildtiere.

Die erfolgreiche Auswilderung endet nicht mit dem Öffnen des Geheges. Ein naturnaher, giftfreier Garten, ein achtsamer Umgang mit Gartengeräten und ein offenes Auge für kleine tierische Mitbewohner helfen dem Igel, sich langfristig zurechtzufinden.

Bei Fragen, Unsicherheiten oder Auffälligkeiten nach der Auswilderung – zum Beispiel bei Gewichtsverlust, krankes Aussehen oder seltsames Verhalten – stehen wir dir gern weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Danke, dass du Teil des Igelschutzes bist! 





Selbst gebautes Igelschlafhaus



Beispiel eines selbstgebauten Geheges





Gekauftes Außengehege mit integriertem Ausgrabschutz





Gekauftes Außengehege mit Volierendraht. Außenrum Steine als Ausgrabschutz.





Gekauftes Gehege aus Draht mit Sichtschutzfolie- nicht nur als Kletterschutz, sondern auch als Absicherung, dass kleinere Igel ihre Köpfe nicht durchdrücken können und stecken bleiben.





Gekauftes Gehege mit Abdeckplane. Viel Laub und Stroh zum Nestbau ist vorhanden. Der Igel schaut schon wo er ausbrechen könnte.

